



# Kunst

am Conrad von Soest Gymnasium

2000...



Westfälischer Friedenspreis

2007...



Bürgerpreis der Stadt Soest

2009...



Partnerschule des Leistungssports

2009...



Europäischer Jugend-Karlspreis

2016...



MINT-Freundliche Schule

## Inhaltsverzeichnis

|   |       |
|---|-------|
| <b>1 Curriculum Sekundarstufe I</b>           | S. 3  |
| 1.1 Fachdidaktische/ -methodische Grundsätze  | S. 3  |
| 1.2 Unterrichtsvorhaben/ Kompetenzerwartungen | S. 5  |
| 1.2.1 Klasse 5                                | S. 6  |
| 1.2.2 Klasse 6                                | S. 11 |
| 1.2.3 Klasse 8                                | S. 16 |
| 1.2.4 Klasse 9                                | S. 21 |
| 1.3 Qualitätssicherung und Evaluation         | S. 23 |
| <b>2 Curriculum Sekundarstufe II</b>          | S. 24 |
| 2.1 Fachdidaktische/ -methodische Grundsätze  | S. 24 |
| 2.2 Unterrichtsvorhaben/ Kompetenzerwartungen | S. 26 |
| 2.2.1 Einführungsphase                        | S. 26 |
| 2.2.2 Übersicht über die UV in der Q-Phase    | S. 36 |
| 2.2.3 LK Q1                                   | S. 37 |
| 2.2.4 GK Q1                                   | S. 45 |
| 2.2.5 LK Q2                                   | S. 49 |
| 2.2.6 GK Q2                                   | S. 56 |
| 2.3 Qualitätssicherung und Evaluation         | S. 59 |
| <b>3. Leistungskonzept</b>                    | S. 60 |
| 3.1 Sekundarstufe I                           | S. 61 |
| 3.1.1 Grundsätze der Leistungsbewertung       | S. 61 |
| 3.1.2 Sonstige Mitarbeit                      | S. 62 |
| 3.2 Sekundarstufe II                          | S. 63 |
| 3.2.1 Grundsätze der Leistungsbewertung       | S. 63 |
| 3.2.2 Schriftliche Leistungen                 | S. 64 |
| 3.2.3 sonstige Mitarbeit                      | S. 65 |
| 3.2.4 weitere Formen der Leistungsüberprüfung | S. 66 |
| 3.3 Qualitätssicherung und Evaluation         | S. 66 |
| <b>4. Methodenkonzept</b>                     | S. 67 |
| <b>5. Medienkonzept</b>                       | S. 67 |



# 1 Curriculum Sekundarstufe I

Die schulischen Rahmenbedingungen sehen vor, dass das Fach Kunst am Conrad von Soest Gymnasium wie folgt unterrichtet wird:

- Jahrgangsstufe 5: ganzjährig
- Jahrgangsstufe 6: ganzjährig
- Jahrgangsstufe 7: kein Kunstunterricht
- Jahrgangsstufe 8: ganzjährig
- Jahrgangsstufe 9: halbjährig im Wechsel mit Musik

Zusätzlich wird im Differenzierungsbereich in der Jahrgangsstufe acht und neun je ein Kunstkurs angeboten.

Die Hausaufgaben im Kunstunterricht dienen der Vorbereitung und Nachbearbeitung des praktischen und theoretischen Unterrichts. Hauptsächlich unterstützen die Hausaufgaben den individuellen Lernprozess des einzelnen Schülers.

## 1.1 Fachdidaktische/ -methodische Grundsätze

Aufgaben und Ziele des Faches orientieren sich an der Wahrnehmung, Gestaltung und Reflexion, bezogen auf die künstlerisch-ästhetische Vielgestaltigkeit von Kultur und Lebenswirklichkeit. Die zentrale Aufgabe des Faches Kunst ist es, das Wahrnehmungs- und Ausdrucksvermögen der Schüler anzuregen, zu entwickeln, zu erweitern und ästhetisches Handeln und Denken auszubilden.

Die Basis des Kunstunterrichts stellt die Ausbildung von Kompetenzen dar, und zwar in den Handlungsfeldern Produktion und Reflektion, bezogen auf:

- Inhaltsfeld I: Bildgestaltung [Form (Fo), Material (Ma) und Farbe (Fa)]
- Inhaltsfeld II: Bildkonzepte [Bildstrategien (St), personale und soziokulturelle Bedingungen (P/S)]
- Übergeordnete Kompetenzen (Ü), Produktion (P), Rezeption (R)

Die praktische Realisierung der Unterrichtsvorhaben dient als beispielhafte Orientierung, kann jedoch von den jeweiligen Lehrkräften individuell geändert und auf die jeweilige Lerngruppe zugeschnitten werden. In diesem Zusammenhang können auch fächerübergreifende Themen und Ansätze verfolgt werden.

Das Fach Kunst setzt aufgrund der spezifischen Arbeitsformen eine Grundausstattung an Materialien voraus, die von den Schülern angeschafft wird (z.B. Zeichenblock, Farbkasten, Bleistifte). Besondere Lehr- und Lernmittel werden von den unterrichtenden Lehrern organisiert und ggf. anteilig auf die SuS umgelegt.



Der Einsatz von visuellen Medien zur Darstellung von Kunstobjekten (Plastiken, Bilder, Fotografien, Performances usw.) erfordert einen erhöhten (digitalen) Medieneinsatz im Unterricht, wodurch dem Fach Kunst an dieser Stelle eine Sonderposition zukommt. Die SuS erlernen und nutzen im Rahmen fachwissenschaftlicher Grundlagen produktive, rezeptive und produktiv-rezeptive Methoden. Bei der praktischen Umsetzung ihrer Gestaltungsvorhaben setzen sich die Schüler individuelle Ziele. Diese Methoden erfordern eine engmaschige und individuelle Beratung während des Lernprozesses.

Das prozessorientierte Gestalten kann in einem Portfolio unterrichtsbegleitend festgehalten werden.

Museumsbesuche sind integraler Bestandteil des Kunstunterrichts (z.B. Lernkooperation mit dem Museum Wilhelm Morgner).



## 1.2 Unterrichtsvorhaben/ Kompetenzerwartungen

Die Stundentafel sieht eine Doppelstunde Kunst pro Woche vor. Über das Schuljahr verteilt, ergeben sich 80 Schulstunden (40 DStd.) pro Jahrgang pro Schuljahr.

Jedes aufgeführte Unterrichtsvorhaben muss mindestens 7 Doppelstunden unterrichtet werden, alle weiteren Stunden können zur Intensivierung, Vertiefung und Differenzierung genutzt werden (Obligatorik und Freiraum).

Aufgrund z.T. komplexer, praktischer Aufgabenstellungen werden die Unterrichtsvorhaben entsprechend der Reihenfolge (auch halbjahresübergreifend möglich) unterrichtet.





## 1.2.1 Klasse 5

| <b>Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 5</b>   |   |
|--|---|
| <b>Thema und Technik / Konkretisierung</b>   | <b>Kompetenzen</b>  |
| <b>Unterrichtsvorhaben 1: Merkmale, Funktionen sowie Wirkungen von Farbe und ihr differenzierter Einsatz in bildnerischen Problemstellungen</b>  |   |
| <p><b>Experimentelle Erkundung von Veränderungsmöglichkeiten einer Farbe</b><br/>           Erprobende Versuche zum Farbauftrag<br/>           Mögliche Unterrichtsthemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Gefühlslandkarte erstellen</li> <li>• ...</li> </ul>  | <p>(P/SR1) benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen<br/>           (P/SR2) begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur</p> <p>(FaP1) unterscheiden und variieren Farben in Bezug auf Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen<br/>           (FaR1) benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit</p> <p>(FaR4) erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.<br/>           (MaP2) bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung</p> |
| <p><b>Farbkontraste</b><br/>           Fachsprachliche Begriffe zur Farbenlehre<br/>           Primär- und Sekundärfarben<br/>           Hell-Dunkel-, Kalt-Warm- und Komplementärfarbkontrast<br/>           Brechung einer Farbe durch die Komplementärfarbe oder Grau<br/>           Mögliche Unterrichtsthemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Farbkreis</li> <li>• Farbschnecke</li> <li>• ...</li> </ul> | <p>(FaP1) unterscheiden und variieren Farben in Bezug auf Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen<br/>           (FaR1) benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit</p>   |

|  |  |
|--|--|
| <p><b>Grafische Gliederung der Bildfläche</b><br/>         Entwicklung eines begrenzten Farbthemas, eines Farbklangs<br/>         Skizzierende Auseinandersetzung mit Motiven, Formfindung und kompositorischen Möglichkeiten<br/>         Farbkompositionen aus reinen und gebrochenen Farben<br/>         Mögliche Unterrichtsthemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Quilt</li> <li>• Blaues Gespenst in seiner Grotte</li> <li>• Ein Segelschiff im Sturm</li> <li>• ...</li> </ul> <p><b>Mögliche Bezugnahme auf Bildbeispiele:</b></p> <p>Patchwork der Amish People<br/>         Beispiele Paul Klee und Lovis Corinth<br/>         Schiffsmotive von C. D. Friedrich<br/>         Hafenansichten von Seurat, Signac</p> | <p>(ÜP1) gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen<br/>         (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen<br/>         (ÜR2) analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte<br/>         (FaP2) entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen.<br/>         (FaP3) entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen.<br/>         (FaR1) benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit<br/>         (FaR2) analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung<br/>         (FaR3) erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung.<br/>         (FaR4) erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.</p> <hr/> <p>(FoP3) bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen<br/>         (FoP4) bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen</p> <hr/> <p>(MaP2) bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung</p> <hr/> <p>(StP1) entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen</p> <hr/> <p>(P/SP1) gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes<br/>         (P/SR1) benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen<br/>         (P/SR3) analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.</p> |
| <p>Methodenkonzept: Bildbeschreibung I</p>   |  |



**Unterrichtsvorhaben 2: Merkmale, Funktionen und Wirkungen der Linie sowie ihr differenzierter Einsatz im Kontext grafischer Gestaltung**

**Von der Zeichnung zum gezielten Einsatz der Linie in bildnerischen Problemstellungen**

Übung und Erprobung verschiedener Zeichenwerkzeuge  
 Linie als Umriss  
 Linie und räumliche Wirkung  
 Versuche zur Hell-Dunkel-Verteilung durch verschiedene Schraffuren, Plastizität  
 Gestaltfindung und Komposition  
 Ausdrucksqualitäten von Linien

Mögliche Unterrichtsthemen:

- Drachenbrut
- Forschungstauchboot auf Erkundungsfahrt
- Frottage (Schuppentier)
- Steckbrett
- ...

**Mögliche Bezugnahme auf Bildbeispiele:**

Grafik von Albrecht Dürer  
 Grafik des 19. und 20. Jahrhunderts

(ÜP1) gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen  
 (ÜP2) gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge  
 (ÜP3) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.  
 (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen  
 (ÜR2) analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte

(FoP1) entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur  
 (FoP2) entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen  
 (FoR1) erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten,  
 (FoR2) benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung  
 (FoR4) beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung.

(MaP1) realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (u.a. Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge),  
 (MaR1) beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend den jeweiligen Materialeigenschaften,  
 (MaR2) beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten un-

|  |  |
|--|--|
|  | <p>terschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen</p> <hr/> <p>(StP1) entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen.<br/>(StP2) verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform.<br/>(StP3) bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein.<br/>(StR2) beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.</p> <hr/> <p>(P/SR1) benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen<br/>(P/SR2) begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur</p> |
|--|--|



**Unterrichtsvorhaben 3: Sammeln, sichten und untersuchen kunstferner Materialien sowie deren Umdeutung zu Bestandteilen einer Montage-Plastik**

**Gestaltung einer Plastik aus Objekten und Materialien des Alltags**

Umdeutung von Objekten  
 Dreidimensionale Komposition im Raum  
 Statik und Dynamik  
 Materialverarbeitungs- und Verbindungen

Mögliche Unterrichtsthemen:

- Ein geflügeltes Wesen
- Flugapparate
- Farbmischmaschine
- Der gedeckte Tisch
- ...

Mögliche Bezugnahme auf Bildbeispiele:  
 Flugapparate von Panamarenko  
 Skulpturen des 20. Jahrhunderts

(ÜP2) gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge

(ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen

(ÜR2) analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte

(FoP4) bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen

(FoR3) beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen

(MaP3) entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes

(MaR2) beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen

(StP1) entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen.

(StR1) transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.



## 1.2.2 Klasse 6

| <b>Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 6</b>   |  |
|--|--|
| <b>Thema und Technik / Konkretisierung</b>   | <b>Kompetenzen</b>   |
| <b>Unterrichtsvorhaben 1: Gestaltungen mit Schrift und Bild</b>  |  |
| <p><b>Gestaltung von Buchstaben, Wörtern und Texten unter Berücksichtigung der Schrift-Inhalts-Beziehung</b><br/>           Schrift als Ausdrucksmittel<br/>           Schrift als Gestaltungsmittel unter Berücksichtigung von: Form, Plastizität, Hell-Dunkel-Kontrasten, Farbkontrasten und Einsatz grafischer Mittel</p> <p>Mögliche Unterrichtsthemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Monogramm/Namen</li> <li>• Wort-Bilder</li> <li>• Bild-Text und Illustration</li> <li>• ...</li> </ul> <p>Mögliches Zusatzthema: Comic<br/>           Erzählweise des Comics<br/>           Entwerfen von Comicfiguren<br/>           Gestaltungsmittel</p> <p><b>Mögliche Bezugnahme auf Bildbeispiele:</b><br/>           Hieroglyphen<br/>           Initialen in Handschriften des Mittelalters und der Renaissance</p> | <p>(ÜP2) gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge<br/>           (ÜP3) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.<br/>           (ÜR2) analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte<br/>           (ÜR3) begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen.</p> <hr/> <p>(FoP1) entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur<br/>           (FoR4) beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung.</p> <hr/> <p>(MaP1) realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (u.a. Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge),<br/>           (MaR1) beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend den jeweiligen Materialeigenschaften.</p> <hr/> <p>(StP1) entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen.<br/>           (StR1) transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.</p> <hr/> <p>(P/SP1) gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes<br/>           (P/SP2) gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen.</p> |

Schrift im Alltag  
Mittelalterliche und aktuelle Illustrationen  
Roy Lichtenstein

(P/SR2) begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur  
(P/SR3) analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.



## Unterrichtsvorhaben 2: Der differenzierte Einsatz der Linie im Kontext grafischer Gestaltung

### Von der Zeichnung zum bewussten Einsatz der Linie in einer weiterführenden grafischen Technik

Mittel der Raumdarstellung  
Gestaltfindung  
Proportionen  
Binnenstruktur  
Schraffur  
Verdichtung /Auflockerung  
Ordnungsprinzipien

Mögliche Unterrichtsthemen:

- Wachsgraffito
- Finelinerzeichnung
- „Insekt in seiner Umgebung“
- „Dürers Rhinocerus“
- ...

(ÜP1) gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen  
(ÜP2) gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge  
(ÜP3) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.  
(ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen  
(ÜR2) analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte

(FoP1) entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur  
(FoP2) entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen  
(FoR1) erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten,  
(FoR2) benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung

(MaP1) realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (u.a. Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge)  
(MaR1) beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend den jeweiligen Materialeigenschaften,  
(MaR2) beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen

(StP1) entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen.

|   |   |
|---|---|
|   | <p>(StP2) verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform</p> <p>(StR1) transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.</p> <p>(StR2) beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.</p> <hr/> <p>(P/SP1) gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes.</p> <p>(P/SR2) begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.</p> <p>(P/SR3) analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.</p> |
| <p>Medienkonzept: Portfolioarbeit I</p> |   |



### Unterrichtsvorhaben 3: Raumdarstellung auf der Fläche

#### Aspekte der Raumillusion auf der Fläche

Einfache Raumschaffende Mittel  
Überdeckung, Höhenlage, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Parallelprojektion: Höhen-, Breiten- und Tiefenlinien  
Gestaltungsmittel: Drucken und Stempeln, Collage, Malerei, Zeichnung

Mögliche Unterrichtsthemen:

- Mein Name als überdimensionales Element in der Landschaft
- Urlaub am Meer
- Ich lebe in einer Höhle
- ...

(ÜP1) gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen

(ÜR2) analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte

(FoP2) entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen

(FoR2) benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung

(FoR4) beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung.

(FaP1) unterscheiden und variieren Farben in Bezug auf Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen

(FaR2) analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung

(FaR3) erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung.

(MaP1) realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (u.a. Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge)

(MaP4) beurteilen die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock im Verfahren des Hochdrucks.

(MaR3) beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen

(StP1) entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen.

(StR1) transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.



### 1.2.3 Klasse 8

| <b>Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 8</b>  |   |
|---|---|
| <b>Thema und Technik / Konkretisierung</b>  | <b>Kompetenzen</b>  |
| <b>Unterrichtsvorhaben1: Auseinandersetzung mit der Bildgattung „Portrait“</b>  |   |
| <p><b>Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Aspekten des Portraits</b><br/>           Verändern der Bildaussage/Bildverfremdung<br/>           Techniken der Bleistiftzeichnung:<br/>           Schummern, Schraffur<br/>           Grautonstufen, Kontraste<br/>           Farbharmonien und Farbkontraste</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeichnerische Bildergänzung</li> <li>• Karikatur</li> <li>• Farbige Tontrennung</li> <li>• Experimenteller Zugang – Rolllage/Collage</li> </ul> <p><b>Mögliche Bezugnahme auf Bildbeispiele:</b><br/>           Andy Warhol: Marilyn, 1964<br/>           Chuck Close</p> | <p>(ÜP1) verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbstständig Gestaltungslösungen zu entwickeln.<br/>           (ÜP2)gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- sowie formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung.<br/>           (ÜP3)bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts- Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.<br/>           (ÜR1) beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.<br/>           (ÜR3) interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.</p> <hr/> <p>(FoP1) gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen.<br/>           (FoP5) entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage.<br/>           (FoR4) analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial<br/>           (FoR6) analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).</p> <hr/> <p>(FaP1) verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen<br/>           (FaP3) gestalten plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten</p> |

|  |  |
|--|--|
|  | <p>(FaR3) analysieren und bewerten die Wirkungen farbtonbestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie von Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen</p> <p>(MaP2) verwenden und bewerten die Kombination heterogener Materialien als Möglichkeit für innovative Bildlösungen in bildnerischen Gestaltungen</p> <p>(MaR2) analysieren und bewerten die Wirkungen von Materialien und Gestaltungsspuren in Collagen oder Montagen.</p> |
| <p>Aspekte der Bildanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleichende Bildanalyse</li> </ul> <p><b>Mögliche Bezugnahme auf Bildbeispiele:</b><br/>                 Albrecht Dürer: Selbstbildnis im Pelzrock, 1500<br/>                 Hyacinthe Rigaud: Ludwig XIV, 1701<br/>                 u.a.</p> | <p>(P/SP1) analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen</p> <p>(P/SP3) entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes</p> <p>(P/SR1) erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension</p>                |
| <p>Methodenkonzept: Kurzpräsentationen zu einzelnen Künstlern II, Bildanalyse II</p>   |  |



## Unterrichtsvorhaben 2: Plastische Darstellung von Gegenständen in Zeichnung, Malerei und Collage

### Plastische Darstellung eines Gegenstandes (als Bildausschnitt)

Farbmodulation und Plastizität

Körperschatten in Beleuchtungssituationen

Formen differenziert wahrnehmen

Detailgenauigkeit

Parallelperspektive

Collageelemente einsetzen

Mögliche Unterrichtsthemen:

- Sicherheitsaspekte am Fahrrad
- technischer Gegenstand
- persönlicher Gegenstand
- ...

### Mögliche Bezugnahme auf Bildbeispiele:

Konrad Klapheck: Die Schwiegermutter, 1967

Wayne Thiebaud: Lipstick, 1964

Don Eddy: Ohne Titel, 1971

(ÜP1) verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbstständig Gestaltungslösungen zu entwickeln.

(ÜP2) gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- sowie formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung.

(ÜP3) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts- Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.

(ÜR1) beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.

(ÜR2) analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.

(FoP1) gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen.

(FoR1) beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung.

(FoR6) analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).

(FaP1) verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen.

(FaP2) verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen.

(FaP3) gestalten plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb und Tonwerten.

(FaP4) beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb- Gegenstandsbeziehung.

(MaP2) verwenden und bewerten die Kombination heterogener Materialien als

|  |   |
|--|---|
|  | <p>Möglichkeit für innovative Bildlösungen in bildnerischen Gestaltungen</p> <hr/> <p>(StP1) entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.</p> <p>(StR2) erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen</p> <p>(StR3) unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen u.a. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung.</p> <hr/> <p>(P/SR5) erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst.</p> |
|--|---|



### Unterrichtsvorhaben 3: Der Hochdruck als Mittel grafischer Gestaltung

#### **Gestaltung in Hochdruck: Umsetzung einer Zeichnung in einen Druck (Linolschnitt, Radierung...)**

Gestaltfindung

Schwarz-Weiß-Tontrennung, Spannungsgefüge

Schwarzlinienschnitt, Weißlinienschnitt

Sachgerechter Umgang mit dem

Schneidewerkzeug

Druckvorgang

Hochdruck/Tiefdruck

Mögliche Unterrichtsthemen:

- Buchillustration
- Spielkarte
- Stillleben
- Kunstzitate
- Tiere
- ....

#### **Mögliche Bezugnahme auf Bildbeispiele:**

Pablo Picasso

Henri Matisse

Laszlo Moholy-Nagy

Roland Berger

(ÜP1) verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbstständig Gestaltungslösungen zu entwickeln.

(ÜP3) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts- Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.

(ÜR1) beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.

(ÜR2) analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.

(FoP5) entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage

(FoR2) analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition,

(FoR6) analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).

(StP1) entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.

(StR2) erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen

(P/SP1) analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen

(P/SP3) entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes

(P/SP4) entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen.



## 1.2.5 Klasse 9

| <b>Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 9</b>   |   |
|--|---|
| <b>Thema und Technik / Konkretisierung</b>   | <b>Kompetenzen</b>  |
| <b>Unterrichtsvorhaben1: Die Darstellung von Körper und Raum</b>   |   |
| <p><b>Parallelprojektion, Zentralperspektive und „Falsche“ Perspektiven</b><br/>           Kavalierperspektive<br/>           Militärperspektive<br/>           Raumschaffende Mittel<br/>           Vogel-/Frosch/Normalperspektive<br/>           Zentral- und Übereckperspektive<br/>           Distanzpunkt/Fluchtpunkt/Horizont<br/>           Luft- und Farbperspektive<br/>           Tiefenverkürzung<br/>           Licht und Schatten<br/>           Farbige Tonwerte zur Darstellung von Plastizität<br/>           Oberflächenstrukturen</p> <p>Mögliche Unterrichtsthemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Innenräume</li> <li>• Straßenflucht</li> <li>• Denkmäler</li> <li>• Spielplatz</li> <li>• Architektonische Figur</li> <li>• Landschaftsdarstellung</li> <li>• ...</li> </ul> <p><b>Mögliche Bezugnahme auf Bildbeispiele:</b></p> | <p>(ÜP1) verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln.<br/>           (ÜP2) gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- sowie formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung.<br/>           (ÜR2) analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.<br/>           (ÜR3) interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.</p> <hr/> <p>(FoP1) gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen.<br/>           (FoP2) entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive)<br/>           (FoP4) entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung<br/>           (FoR3) analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/ Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive)</p> <hr/> <p>(FaP1) verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen.<br/>           (FaP3) gestalten plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb und Tonwerten.<br/>           (FaP4) beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb- Gegenstandsbeziehung.<br/>           (FaR1) unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungs-</p> |

|  |  |
|--|--|
| <p>Masaccio: Die heilige Dreifaltigkeit, 1428<br/>                 Dürer<br/>                 Escher<br/>                 Piranesi<br/>                 Canaletto<br/>                 Hogarth<br/>                 Vasarely</p> | <p>farbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in bildnerischen Gestaltungen,<br/>                 (FaR2) analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte</p> <hr/> <p>(StP1) entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.</p> <hr/> <p>(P/SP1) analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen<br/>                 (P/SP3) entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes<br/>                 (P/SR6) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.</p> |
|--|--|



### 1.3 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe Kunst bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Dazu dienen unter anderem die jährliche Fachkonferenz, Dienstbesprechungen und Fachgespräche. Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation wären zum Beispiel gegenseitiges Hospitieren, team teaching, Parallelarbeiten oder gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen.

Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden. Insgesamt dient die Curriculums-Evaluation der systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Fachgruppen-Arbeit.

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend werden die Inhalte stetig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen Variablen Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelentwicklung und Abiturvorgaben ergeben.





## 2 Curriculum Sekundarstufe II

Die schulischen Rahmenbedingungen sehen vor, dass das Fach Kunst am Conrad von Soest Gymnasium wie folgt unterrichtet wird:

- Grundkurs EF: 3 Stunden/Woche
- Grundkurs Q1: 3 Stunden/Woche
- Leistungskurs Q1: 5 Stunden/Woche
- Grundkurs Q2: 3 Stunden/Woche
- Leistungskurs Q2: 5 Stunden/Woche

Die Hausaufgaben im Kunstunterricht dienen der Vorbereitung und Nachbearbeitung des praktischen und theoretischen Unterrichts. Hauptsächlich unterstützen die Hausaufgaben den individuellen Lernprozess des einzelnen Schülers.

### 2.1 Fachdidaktische/ -methodische Grundsätze

Aufgaben und Ziele des Faches orientieren sich an der Wahrnehmung, Gestaltung und Reflexion, bezogen auf die künstlerisch-ästhetische Vielgestaltigkeit von Kultur und Lebenswirklichkeit. Die zentrale Aufgabe des Faches Kunst ist es, das Wahrnehmungs- und Ausdrucksvermögen der Schüler anzuregen, zu entwickeln, zu erweitern und ästhetisches Handeln und Denken auszubilden.

Die Basis des Kunstunterrichts stellt die Ausbildung von Kompetenzen dar, und zwar in den Handlungsfeldern Produktion und Reflektion, bezogen auf:

- Inhaltsfeld I: Bildgestaltung [Form (Fo), Material (Ma) und Farbe(Fa)]
- Inhaltsfeld II: Bildkonzepte [Bildstrategien (St), personale und soziokulturelle Bedingungen (P/S)]
- Übergeordnete Kompetenzen (Ü), Produktion (P), Rezeption (R)

Die Unterrichtsvorhaben orientieren sich an den Vorgaben des Landes NRW für das Zentralabitur. Die praktische Realisierung berücksichtigt diese Vorgaben, beinhaltet jedoch die Möglichkeit, die Lerninhalte den jeweiligen Lerngruppen individuell anzupassen. In diesem Zusammenhang können auch fächerübergreifende Themen und Ansätze verfolgt werden.

Das Fach Kunst setzt aufgrund der spezifischen Arbeitsformen eine Grundausstattung an Materialien voraus, die von den Schülern angeschafft wird (z.B. Zeichenblock, Farbkasten, Bleistifte). Besondere Lehr- und Lernmittel werden von den unterrichtenden Lehrern organisiert und ggf. anteilig auf die SuS umgelegt.

Der Einsatz von visuellen Medien zur Darstellung von Kunstobjekten (Plastiken, Bilder, Fotografien, Performances usw.) erfordert einen erhöhten (digitalen) Medieneinsatz im Unterricht, wodurch dem Fach Kunst an dieser Stelle eine Sonderposition zukommt. Die SuS erlernen und nutzen im Rahmen fachwissenschaftlicher Grundlagen produktive, rezeptive und produktiv-rezeptive Methoden.

Bei der praktischen Umsetzung ihrer Gestaltungsvorhaben setzen sich die Schüler individuelle Ziele. Diese Methoden erfordern eine engmaschige und individuelle Beratung während des Lernprozesses.

Das prozessorientierte Gestalten kann in einem Portfolio unterrichtsbegleitend festgehalten werden.

Museumsbesuche sind integraler Bestandteil des Kunstunterrichts (z.B. Lernkooperation mit dem Museum Wilhelm Morgner).



## **2.2 Unterrichtsvorhaben/ Kompetenzerwartungen**

Im Rahmen des Zentralabiturs ändern sich die Unterrichtsvorhaben in regelmäßigen Abständen. Die Gültigkeit der Curricula für die Q1/Q2 ist diesbezüglich regelmäßig zu überprüfen und ggf. zu ändern.

### **2.2.1 Einführungsphase**

Die Stundentafel sieht in der EF drei Stunden Kunst pro Woche vor. Über das Schuljahr verteilt, ergeben sich ca. 120 Schulstunden pro Jahrgang pro Schuljahr. Auf jedes Unterrichtsvorhaben sind jeweils mindestens 20 Stunden obligatorisch anzuwenden.



| Thema und Technik / Konkretisierung  | Kompetenzen   |
|--|---|
| <b>Unterrichtsvorhaben I (1.Quartal): Was ist Kunst?</b>   |   |
| <p><b>Theorie:</b></p> <p><b>Epochen/Künstler(innen):</b><br/>           Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv (z.B. Ingres "Die Quelle" - Duchamp „Fontaine“ – Oldenburg „Gartenschlauch mit Wasserhahn“ – aquaaffines Designobjekt)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Motivgeschichtlicher Bildvergleich</li> <li>• Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren</li> <li>• Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit</li> </ul> | <p>(GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten<br/>           (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung</p> <p>(STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen</p> <p>(KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern<br/>           (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs</p> |
| <p><b>Praxis:</b></p> <p>Konzeption eigener Ideen zum gewählten Motiv</p>  | <p>(GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren</p>  |



| <b>Unterrichtsvorhaben 2 (2. Quartal): Grafik – Von der freien Gestaltung zum Gegenstand</b>  |  |
|---|--|
| <p><b>Theorie:</b></p> <p><b>Epochen/Künstler(innen):</b> Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler / Künstlerinnen z.B. Jorinde Voigt, Leonardo da Vinci</p> <p>Wiederholung der bzw. Einführung in die Bildanalyse, hier:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände)</li> <li>• Beschreibung des ersten Eindrucks</li> <li>• Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen)</li> <li>• Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit</li> <li>• Bildung von Deutungshypothesen</li> <li>• Deutung durch erste Interpretationsschritte</li> </ul> | <p>(ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild</p> <p>(ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild</p> <p>(ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen</p> <hr/> <p>(GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand</p> <p>(GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit</p> <p>(GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen</p> <hr/> <p>(STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien</p> <p>(STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen</p> |

|  |  |
|--|--|
| <p><b>Praxis:</b></p> <p><b>Materialien/Medien:</b> Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichnungsmittel wie: Pack-, Zeichen-, Butterbrot-papier, Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche</p>   | <p>(ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten in zweidimensionalen Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen<br/>(ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen)</p> |
| <p>Analysebegleitende Skizze</p> <p><b>Leistungsbewertung/Klausur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</li> <li>• Analyse von Bildern</li> <li>• Vergleichende Interpretation von Bildern</li> </ul> | <p>(STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen</p>  |



### Unterrichtsvorhaben 3 (3. Quartal): Malerei – Farben und das Abbild von Wirklichkeit

#### Theorie:

**Epochen/Künstler(innen):** Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer zurückliegenden Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20. / 21. Jhd.  
z.B. Stilleben des Barock / 17. Jhd. / Vergleichsbeispiele aus dem 20. / 21. Jhd.  
Cotàn, Flegel, Hoogstraaten, / trompe l'oeil  
Morandi, Werbefotografie, Fotografie (Jeong Mee Yoon)

#### Fachliche Methoden

- Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks
- Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen)
- Deutung durch erste Interpretationsschritte motivgeschichtlicher Vergleich

(ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild

(ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild

(ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen

(GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,

(GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand

(GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form

(GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit

(GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen

(GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung

(KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern

(KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs

|  |   |
|--|---|
| <p><b>Praxis:</b><br/>Skizzen, Malerei (Wasserfarbe, Aquarell, Gouache, Acryl...)</p> <p><b>Materialien/Medien</b><br/>Deckfarben, Acrylfarbe, Collage, Fotografie oder digitale Bildbearbeitung</p> | <p>(ELP2)erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel<br/>(ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen<br/>(ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren)</p>  |
| <p>Analyse von Körper-Raum-Beziehung<br/>experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten</p>   | <p>(GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln<br/>(GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage</p> <p>(STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen<br/>(STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen</p> <p>(KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen</p> |



| <b>Unterrichtsvorhaben 4 (4. Quartal): Plastik – Die Form im Raum</b>  |  |
|--|--|
| <p><b>Theorie:</b><br/> <b>Epochen/Künstler(innen):</b> Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte</p> <p>Fischli/ Weiss („Plötzlich diese Übersicht“), Rachel Whiteread, Tobias Rehberger</p> <p><b>Fachliche Methoden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandaufnahme und Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden)</li> </ul>                  | <p>(ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild<br/>           (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild<br/>           (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen</p> <p>(GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen</p> <p>(STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen<br/>           (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen<br/>           (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen</p> |
| <p><b>Praxis:</b><br/> <b>Materialien/Medien:</b> Plastische Modelliermasse und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge)<br/>           Ton, Fett, Knetmasse; Wachs, Plastilin</p> <p>der menschliche/eigene Körper<br/>           Körpererfahrungen im Raum<br/>           der Einfluss des Körpers auf den Raum (auch Außenraum) und seine Wirkung</p> | <p>(ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren<br/>           (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen<br/>           (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren)</p> <p>(GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln</p> <p>(STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien</p>   |

Leistungsbewertung:

Kompetenzbereich Produktion:

- Gestaltungspraktische Planungen und Umsetzung im Rahmen einer Langzeithausaufgabe
- Präsentation



| <b>Fakultativ: Selbstständige Gestaltungsmöglichkeit in Bezug auf Farbe, Form und Materialität</b>  |  |
|---|--|
| <p><b>Theorie:</b><br/> <b>Epochen/Künstler(innen):</b> Mindestens ein abbildhaft und ein nicht abbildhaft arbeitende(r) Künstler/in z.B. J. Pollock, G. Graubner, Y. Klein, K. Grosse, E. Schumacher, B. Frize, B. Schultze, M. Lüpertz, W. Kandinsky, M. Lassnig, N. Kricke, P. Kirkeby, M. Ernst</p> | <p>(ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild<br/>           (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild<br/>           (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild</p> <p>(GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form<br/>           (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen</p> <p>(STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien<br/>           (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen</p> |
| <p><b>Praxis:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen Reflexion über Arbeitsprozesse</li> <li>• Zufälligkeit</li> </ul>  | <p>(ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel<br/>           (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel<br/>           (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren<br/>           (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen<br/>           (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren Zeichnen, Malen und Plastizieren)</p> <p>(GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren<br/>           (GFP3)entwerfen /bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage</p>  |

|  |  |
|--|--|
|  | (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen |
|  | (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen      |



## 2.2.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Q-Phase (GK und LK)

| UV                         | Inhalte   | Vorgaben Zentral-abitur<br>2018  | Vorgaben Zentral-abitur<br>2019  |
|----------------------------|---|--|--|
| <b>Q1 UV1<br/>(GK/LK)</b>  | Grafische und malerische Arbeiten von Renaissance bis Realismus mit grafischem Schwerpunkt in der praktischen Auseinandersetzung  | Künstlerische Sichtweisen zwischen Nähe und Distanz im grafischen und malerischen Werk von Rembrandt Harmenszoon van Rijn  | Künstlerische Sichtweisen zwischen Nähe und Distanz im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 bis 1825)   |
| <b>Q1 UV2<br/>(GK/LK)</b>  | Grafische und malerische Arbeiten des Impressionismus bis zur klassischen Moderne mit malerischem Schwerpunkt in der praktischen Auseinandersetzung   | Künstlerische Sichtweisen zwischen Nähe und Distanz im grafischen und malerischen Werk (1930 bis 1944) von Pablo Ruiz y Picasso  | Künstlerische Sichtweisen zwischen Nähe und Distanz im malerischen Werk (1930 bis 1950) von Pablo Ruiz y Picasso   |
| <b>Q1 UV3<br/>(nur LK)</b> | Fotografie und Dokumentation, Archivierung und Sammlung als Arbeitsweisen und deren Nutzung in der künstlerischen Realisierung mit praktischem Schwerpunkt im Bereich Mixed Media                                 | Künstlerische Sichtweisen zwischen Nähe und Distanz im Werk von Marlene Dumas  | Künstlerische Sichtweisen zwischen Nähe und Distanz in der Malerei (1965 bis 1990) von Gerhard Richter unter Verwendung der von ihm im sog. „Atlas“ gesammelten fotografischen Vorlagen  |
| <b>Q2<br/>(GK/LK)</b>      | Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung sowie deren (Aus-)Wirkung unter Berücksichtigung einer Epoche mit praktischem Schwerpunkt in der Verbindung unterschiedlicher Verfahren und Materialien | Künstlerische Sichtweisen zwischen Nähe und Distanz in der Porträtmalerei von Gerhard Richter unter Verwendung der von ihm im sog. „Atlas“ gesammelten fotografischen Vorlagen | Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten In den aleatorischen (halbautomatischen) und kombinatorischen Verfahren des Surrealismus, insbesondere bei Max Ernst |
| <b>Q2<br/>(GK/LK)</b>      | Konzeption, Entwicklung und Realisierung raumgreifender Installationen und Objekte mit plastischem Schwerpunkt in der praktischen Arbeit  | Künstlerische Sichtweisen zwischen Nähe und Distanz in den Installationen und Objekten von Christian Boltanski   | Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten Als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois                              |



## 2.2.3 Leistungskurs Qualifikationsphase 1

Die Stundentafel sieht in der Q1 im LK 5 Stunden Kunst pro Woche vor. Über das Schuljahr verteilt, ergeben sich ca. 200 Schulstunden pro Jahrgang pro Schuljahr. Auf jedes Unterrichtsvorhaben sind jeweils mindestens 50 Stunden obligatorisch anzuwenden.

Die weiteren Unterrichtsstunden werden entweder zur Wiederholung und Festigung theoretische Inhalte oder als zusätzliche Zeit zur Realisierung praktischer Arbeiten genutzt.

Die Unterrichtsvorhaben werden entsprechend der unten genannten Reihenfolge unterrichtet, aufgrund der Themenanzahl ist eine Einteilung in die einzelnen Quartale nicht möglich.

**Die zentralen aktuellen Abiturvorgaben sind zu beachten!**

| Thema und Technik / Konkretisierung   | Kompetenzen  |
|---|--|
| <b>UV I: Grafische und malerische Arbeiten von Renaissance bis Realismus mit grafischem Schwerpunkt in der praktischen Auseinandersetzung</b>   |  |
| <p><b>Theorie:</b><br/>s. aktuelle Abiturvorgaben</p> <p><b>Epochen, Künstler:</b><br/>1. Kunstgeschichtl. Überblick bis einschl. Realismus, Vgl. mit Werken der Renaissance (z.B. Dürer, Goya etc.) und Vergleiche mit zeitgenössischen Künstlern, ihren Positionen, Konzepten und Strategien etc.</p> <p><b>Fachl. Methoden:</b><br/>Bildanalyse/-interpretation<br/>(Wiederholung: werkimmanent; zusätzl. biografische und soziokulturelle Aspekte)<br/>Aktuelle Abiturvorgaben sind zu beachten</p> <p><b>Diagnose:</b></p> | <p>(ELR1) ANALYSIEREN DIE MITTEL DER LINEAREN, FARBIGEN, FLÄCHENHAFTEN UND RAUMILLUSIONÄREN GESTALTUNG UND ERLÄUTERN DEREN FUNKTIONEN IM BILD</p> <p>(ELR4) ERLÄUTERN DIE ABHÄNGIGKEITEN ZWISCHEN MATERIALIEN, MEDIEN, TECHNIKEN, VERFAHREN UND WERKZEUGEN IN BILDNERISCHEN GESTALTUNGEN UND BEGRÜNDEN DIE DARAUS RESULTIERENDEN AUSDRUCKSQUALITÄTEN</p> <p>(GFR1) BESCHREIBEN STRUKTURIERT DEN WESENTLICHEN SICHTBAREN BILDBESTAND</p> <p>(GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten</p> <p>(GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung</p> <p>(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit)</p> <p>(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der</p> |

|  |   |
|--|---|
| <p>Zeichentechniken/Schraffuren, Detailzeichnung, Proportion</p> <p><b>Überprüfungsformen:</b><br/>Grafische Übungen, Zwischen- und Endergebnisse, Portfolio</p> <p><b>Leistungsbewertung:</b><br/>Klausuren: entweder Analyse und Interpretation oder Porträtzeichnung gestalterische Hausaufgabe (evtl.)</p> | <p>Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen<br/>(GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung</p> <p>(STR1) BESCHREIBEN ZIELORIENTIERTE UND OFFENE PRODUKTIONSPROZESSE UND ERLÄUTERN DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN DER PLANUNG UND GESTALTUNG VON BILDERN</p> <p>(KTR2) VERGLEICHEN UND ERÖRTERN AN FREMDEN GESTALTUNGEN UNTER EINBEZIEHUNG BILDEXTERNEN QUELLENMATERIALS DIE BIOGRAFISCHE, SOZIOKULTURELLE UND HISTORISCHE BEDINGTHEIT VON BILDERN<br/>(KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung<br/>(KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen<br/>(KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst</p> |
| <p><b>Praxis:</b><br/>Grafische, zweidimensionale Realisierungen wie z.B. Portraitzeichnungen, Stillleben, Studien, Skizzen oder auch Drucktechniken und weitere</p> <p><b>Materialien:</b><br/>Bleistift-, Kugelschreiber- und Finelinerzeichnung, Radierung, Feder, Kohle u.ä.</p>                           | <p>(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht<br/>(ELP3) ENTWERFEN BILDNERISCHE GESTALTUNGEN UNTER ABSICHTSVOLLEM EINSATZ VON MATERIALIEN, MEDIEN, TECHNIKEN, VERFAHREN, WERKZEUGEN UND DEREN BEZÜGEN</p> <p>(GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge<br/>(GFP2) erstellen differenziert Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen</p> <p>(STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken<br/>(STP3) VARIIEREN ABBILDHAFTE UND NICHT ABBILDHAFTE DARSTELLUNGSFORMEN IN GESTALTUNGEN UND ERLÄUTERN DIE DAMIT VERBUNDENEN INTENTIONEN<br/>(STP5) dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren</p>                                |

|  |   |
|--|---|
|  | <p>(STP6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess</p> <p>(STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen</p> <p>(STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert</p> <p>(STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention</p> |
|  | <p>(KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten</p>   |



**UV2: Grafische und malerische Arbeiten des Impressionismus bis zur klassischen Moderne mit malerischem Schwerpunkt in der praktischen Auseinandersetzung**

|   |   |
|---|---|
| <p><b>Theorie:</b><br/>s. aktuelle Abiturvorgaben</p>   | <p>(ELR1) ANALYSIEREN DIE MITTEL DER LINEAREN, FARBIGEN, FLÄCHENHAFTEN UND RAUMILLUSIONÄREN GESTALTUNG UND ERLÄUTERN DEREN FUNKTIONEN IM BILD</p>   |
| <p><b>Epochen, Künstler/Fachl. Methoden:</b><br/>2. Kunstgeschichtl. Überblick bis einschl. Moderne, Vgl. mit Cézanne, van Gogh, Gauguin und des Expressionismus<br/>Abstraktionstendenzen und<br/>Vergleiche mit zeitgenössischen Künstlern, ihren Positionen, Konzepten und Strategien etc.<br/>Die Abiturvorgaben sind zu beachten</p> | <p>(ELR4) ERLÄUTERN DIE ABHÄNGIGKEITEN ZWISCHEN MATERIALIEN, MEDIEN, TECHNIKEN, VERFAHREN UND WERKZEUGEN IN BILDNERISCHEN GESTALTUNGEN UND BEGRÜNDE DIE DARAUS RESULTIERENDEN AUSDRUCKSQUALITÄTEN</p>   |
| <p><b>Diagnose:</b><br/>Malerische Techniken und Farbwirkungen</p>  | <p>(GFR1) beschreiben strukturiert den Bildbestand<br/>(GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten<br/>(GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen)</p>                   |
| <p><b>Überprüfungsformen:</b><br/>Malerische Übungen, Zwischen- und Endergebnisse, Portfolio</p>  | <p>(GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung<br/>(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit)</p>  |
| <p><b>Leistungsbewertung:</b><br/>Klausuren: entweder Analyse und Interpretation oder Porträtmalerei<br/>gestalterische Hausaufgabe (evtl.)</p>   | <p>(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen<br/>(GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung</p>   |
|   | <p>(STR1) BESCHREIBEN ZIELORIENTIERTE UND OFFENE PRODUKTIONSPROZESSE UND ERLÄUTERN DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN DER PLANUNG UND GESTALTUNG VON BILDERN<br/>(STR3) VERGLEICHEN UND BEURTEILEN DIE EIN- ODER MEHRDEUTIGKEIT VON BILDERN IN ABHÄNGIGKEIT ZUM ADRESSATEN<br/>(STR4) VERGLEICHEN UND BEWERTEN ABBILDHAFTE UND NICHT ABBILDHAFTE DARSTELLUNGSFORMEN IN BILDNERISCHEN GESTALTUNGEN</p> |

|  |   |
|--|---|
|  | <p>(KTR1) ERLÄUTERN UND BEURTEILEN AN EIGENEN GESTALTUNGEN DEN EINFLUSS INDIVIDUELLER UND KULTURELLER VORSTELLUNGEN<br/>         (KTR2) VERGLEICHEN UND ERÖRTERN AN FREMDEN GESTALTUNGEN UNTER EINBEZIEHUNG BILDEXTERNEN QUELLENMATERIALS DIE BIOGRAFISCHE, SOZIOKULTURELLE UND HISTORISCHE BEDINGTHEIT VON BILDERN<br/>         (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung<br/>         (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst</p>  |
| <p><b>Praxis:</b><br/>         Malerische, zweidimensionale Realisierungen wie z.B. Portraitmalerei, Stilleben, Landschaftsmalerei und weitere</p> <p><b>Materialien:</b><br/>         Bleistiftskizzen, Farbskizzen<br/>         Acrylmalerei</p> | <p>(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht<br/>         (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken und Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen</p> <p>(GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge<br/>         (GFP2) erstellen differenziert Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen</p> <p>(STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken<br/>         (STP6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess<br/>         (STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen<br/>         (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert<br/>         (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention</p> <p>(KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten</p> |

**UV3: Fotografie und Dokumentation, Archivierung und Sammlung als Arbeitsweisen und deren Nutzung in der künstlerischen Realisierung mit praktischem Schwerpunkt im Bereich Mixed Media**

|  |   |
|--|---|
| <p><b>Theorie:</b><br/>s. aktuelle Abiturvorgaben</p>  | <p>(ELR1) ANALYSIEREN DIE MITTEL DER LINEAREN, FARBIGEN, FLÄCHENHAFTEN UND RAUMILLUSIONÄREN GESTALTUNG UND ERLÄUTERN DEREN FUNKTIONEN IM BILD</p>   |
| <p><b>Epochen, Künstler:</b><br/>Kunstgeschichtlicher Überblick anhand einer ausgewählten Motivik (u.a. Portrait, Stillleben usw.) bis einschließlich zeitgenössischer Kunst (z.B. Peyton, Tuymans, Bacon...)<br/>Vgl. mit zuvor besprochen Künstlern der UV 1 und UV 2<br/>s. aktuelle Abiturvorgaben</p> | <p>(ELR4) ERLÄUTERN DIE ABHÄNGIGKEITEN ZWISCHEN MATERIALIEN, MEDIEN, TECHNIKEN, VERFAHREN UND WERKZEUGEN IN BILDNERISCHEN GESTALTUNGEN UND BEGRÜNDEN DIE DARAUS RESULTIERENDEN AUSDRUCKSQUALITÄTEN</p>  |
| <p><b>Fachl. Methoden:</b><br/>Bildanalyse/-interpretation (evtl. Kunstpsychologie) Atlas/Mapping<br/>s. aktuelle Abiturvorgaben</p>   | <p>(GFR1) BESCHREIBEN STRUKTURIERT DEN WESENTLICHEN SICHTBAREN BILDBESTAND<br/>(GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten<br/>(GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung<br/>(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit)<br/>(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen<br/>(GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung</p> |
| <p><b>Diagnose:</b><br/>Aquarellmalerei, experimentelle Methoden</p>   | <p>(STR1) BESCHREIBEN ZIELORIENTIERTE UND OFFENE PRODUKTIONSPROZESSE UND ERLÄUTERN DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN DER PLANUNG UND GESTALTUNG VON BILDERN</p>  |
| <p><b>Überprüfungsformen:</b><br/>Übungen zur Aquarellmalerei, Zwischen- und Endergebnisse, Portfolio</p>  | <p>(KTR1) ERLÄUTERN UND BEURTEILEN AN EIGENEN GESTALTUNGEN DEN EINFLUSS INDIVIDUELLER UND KULTURELLER VORSTELLUNGEN<br/>(KTR2) VERGLEICHEN UND ERÖRTERN AN FREMDEN GESTALTUNGEN UNTER EINBEZIEHUNG BILDEXTERNEN QUELLENMATERIALS DIE BIOGRAFISCHE, SOZIOKULTURELLE UND HISTORISCHE BEDINGTHEIT VON BILDERN<br/>(KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung<br/>(KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst</p>   |
| <p><b>Leistungsbewertung:</b><br/>Evtl. gestalterische Hausaufgabe</p>   |   |

|  |  |
|--|--|
|  | (KTR6) vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten   |
| <p><b>Praxis:</b><br/>                 Individuelle Realisierungen wie z.B. Sammlungen, Ästhetische Forschung, Formen des Archivierens und Ausstellens kuratorische Praxis<br/>                 Mixed Media-Realisierungen thematisch gebundener Arbeiten und weitere</p> <p><b>Materialien:</b><br/>                 Bleistift- und Kohlezeichnung (Skizzen)<br/>                 Frei gewählte Materialien</p> | (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht  |
|  | (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge<br>(GFP2) erstellen differenziert Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen  |
|  | (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken   |
|  | (STP6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess   |
|  | (STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen<br>(STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert<br>(STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention |
| (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten<br>((KTP2) GESTALTEN UND ERLÄUTERN NEUE BEDEUTUNGSZUSAMMENHÄNGE DURCH UMDEUTUNG UND UMGESTALTUNG VON BILDTRADITIONEN) GESTALTEN UND ERLÄUTERN NEUE BEDEUTUNGSZUSAMMENHÄNGE DURCH UMDEUTUNG UND UMGESTALTUNG VON BILDTRADITIONEN             |  |



## 2.2.4 Grundkurs Qualifikationsphase 1

Die Stundentafel sieht im Grundkurs der Q1 drei Stunden Kunst pro Woche vor. Über das Schuljahr verteilt, ergeben sich ca. 120 Schulstunden pro Jahrgang pro Schuljahr. Auf jedes Unterrichtsvorhaben sind jeweils mindestens 40 Stunden obligatorisch anzuwenden. Die weiteren Unterrichtsstunden werden entweder zur Wiederholung und Festigung theoretische Inhalte oder als zusätzliche Zeit zur Realisierung praktischer Arbeiten genutzt. Die Unterrichtsvorhaben erstrecken sich jeweils über 2 Quartale.

| Thema und Technik / Konkretisierung   | Kompetenzen   |
|---|---|
| <b>UV I: Grafische und malerische Arbeiten von Renaissance bis Realismus mit grafischem Schwerpunkt in der praktischen Auseinandersetzung</b>   |   |
| <p><b>Theorie:</b><br/>s. aktuelle Abiturvorgaben</p> <p><b>Epochen, Künstler:</b><br/>1. Kunstgeschichtl. Überblick bis einschl. Realismus, Vgl. mit Werken der Renaissance (z.B. Dürer, Goya usw.) und Vergleiche mit zeitgenössischen Künstlern, ihren Positionen, Konzepten und Strategien etc.</p> <p><b>Fachl. Methoden:</b><br/>Bildanalyse/-interpretation (Wiederholung: werkimmanent; zusätzl. biografische und soziokulturelle Aspekte)<br/>Aktuelle Abiturvorgaben sind zu beachten</p> <p><b>Diagnose:</b><br/>Zeichentechniken/Schraffuren, Detailzeichnung, Proportion</p> | <p>(ELR1) ANALYSIEREN DIE MITTEL DER LINEAREN, FARBIGEN, FLÄCHENHAFTEN UND RAUMILLUSIONÄREN GESTALTUNG UND ERLÄUTERN DEREN FUNKTIONEN IM BILD</p> <p>(ELR4) ERLÄUTERN DIE ABHÄNGIGKEITEN ZWISCHEN MATERIALIEN, MEDIEN, TECHNIKEN, VERFAHREN UND WERKZEUGEN IN BILDNERISCHEN GESTALTUNGEN UND BEGRÜNDE DIE DARAUS RESULTIERENDEN AUSDRUCKSQUALITÄTEN</p> <p>(GFR1) BESCHREIBEN STRUKTURIERT DEN WESENTLICHEN SICHTBAREN BILDBESTAND</p> <p>(GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen</p> <p>(GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung</p> <p>(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit)</p> <p>(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen</p> <p>(STR1) BESCHREIBEN ZIELORIENTIERTE UND OFFENE PRODUKTIONSPROZES-</p> |

|  |  |
|--|--|
| <p><b>Überprüfungsformen:</b><br/>Grafische Übungen, Zwischen- und Endergebnisse, Portfolio</p> <p><b>Leistungsbewertung:</b><br/>Klausuren: entweder Analyse und Interpretation oder praktische Aufgabe<br/>gestalterische Hausaufgabe (evtl.)</p>                                  | <p>SE UND ERLÄUTERN DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN DER PLANUNG UND GESTALTUNG VON BILDERN) BESCHREIBEN ZIELORIENTIERTE UND OFFENE PRODUKTIONSPROZESSE UND ERLÄUTERN DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN DER PLANUNG UND GESTALTUNG VON BILDERN</p> <p>(KTR2) VERGLEICHEN UND ERÖRTERN AN FREMDEN GESTALTUNGEN UNTER EINBEZIEHUNG BILDEXTERNEN QUELLENMATERIALS DIE BIOGRAFISCHE, SOZIOKULTURELLE UND HISTORISCHE BEDINGTHEIT VON BILDERN</p> <p>(KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte</p> <p>(KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten</p>   |
| <p><b>Praxis:</b><br/>Grafische, zweidimensionale Realisierungen wie z.B. Portraitzeichnungen, Stillleben, Studien, Skizzen oder auch Drucktechniken und weitere</p> <p><b>Materialien:</b><br/>Bleistift-, Kugelschreiber- und Finelinerzeichnung, Radierung, Feder, Kohle u.ä.</p> | <p>(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</p> <p>(ELP3) ENTWERFEN BILDNERISCHE GESTALTUNGEN UNTER ABSICHTSVOLLEM EINSATZ VON MATERIALIEN, MEDIEN, TECHNIKEN, VERFAHREN, WERKZEUGEN UND DEREN BEZÜGEN</p> <p>(GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen</p> <p>(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen</p> <p>(STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken</p> <p>(STP3) VARIIEREN ABBILDHAFTE UND NICHT ABBILDHAFTE DARSTELLUNGSFORMEN IN GESTALTUNGEN UND ERLÄUTERN DIE DAMIT VERBUNDENEN INTENTIONEN</p> <p>(STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess</p> <p>(STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen</p> <p>(STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert</p> <p>(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit</p> |

**UV2: Grafische und malerische Arbeiten des Impressionismus bis zur klassischen Moderne mit malerischem Schwerpunkt in der praktischen Auseinandersetzung**

|   |   |
|---|---|
| <p><b>Theorie:</b><br/>s. aktuelle Abiturvorgaben</p>   | <p>(ELR1) ANALYSIEREN DIE MITTEL DER LINEAREN, FARBIGEN, FLÄCHENHAFTEN UND RAUMILLUSIONÄREN GESTALTUNG UND ERLÄUTERN DEREN FUNKTIONEN IM BILD</p>   |
| <p><b>Epochen, Künstler/Fachl. Methoden:</b><br/>2. Kunstgeschichtl. Überblick bis einschl. Moderne, Vgl. mit Cézanne, van Gogh, Gauguin und des Expressionismus<br/>Abstraktionstendenzen und Vergleiche mit zeitgenössischen Künstlern, ihren Positionen, Konzepten und Strategien etc.<br/>Die aktuellen Abiturvorgaben sind zu beachten</p> | <p>(ELR4) ERLÄUTERN DIE ABHÄNGIGKEITEN ZWISCHEN MATERIALIEN, MEDIEN, TECHNIKEN, VERFAHREN UND WERKZEUGEN IN BILDNERISCHEN GESTALTUNGEN UND BEGRÜNDEN DIE DARAUS RESULTIERENDEN AUSDRUCKSQUALITÄTEN</p>  |
| <p><b>Diagnose:</b><br/>Malerische Techniken und Farbwirkungen</p>  | <p>(GFR1) BESCHREIBEN STRUKTURIERT DEN WESENTLICHEN SICHTBAREN BILDBESTAND<br/>(GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen<br/>(GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen)</p>  |
| <p><b>Überprüfungsformen:</b><br/>Malerische Übungen, Zwischen- und Endergebnisse, Portfolio</p>  | <p>(GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung<br/>(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit)<br/>(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen</p>   |
| <p><b>Leistungsbewertung:</b><br/>Klausuren: entweder Analyse und Interpretation oder Porträtmalerei<br/>gestalterische Hausaufgabe (evtl.)</p>   | <p>(STR1) BESCHREIBEN ZIELORIENTIERTE UND OFFENE PRODUKTIONSPROZESSE UND ERLÄUTERN DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN DER PLANUNG UND GESTALTUNG VON BILDERN<br/>(STR3) VERGLEICHEN UND BEURTEILEN DIE EIN- ODER MEHRDEUTIGKEIT VON BILDERN IN ABHÄNGIGKEIT ZUM ADRESSATEN<br/>(STR4) VERGLEICHEN UND BEWERTEN ABBILDHAFTE UND NICHT ABBILDHAFTE DARSTELLUNGSFORMEN IN BILDNERISCHEN GESTALTUNGEN<br/>(KTR1) ERLÄUTERN UND BEURTEILEN AN EIGENEN GESTALTUNGEN DEN EINFLUSS INDIVIDUELLER UND KULTURELLER VORSTELLUNGEN<br/>(KTR2) VERGLEICHEN UND ERÖRTERN AN FREMDEN GESTALTUNGEN UNTER EINBEZIEHUNG BILDEXTERNEN QUELLENMATERIALS DIE BIOGRAFISCHE, SO-</p> |

|   |   |
|---|---|
|   | ZIOKULTURELLE UND HISTORISCHE BEDINGTHEIT VON BILDERN<br>(KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten  |
| <b>Praxis:</b><br>Malerische, zweidimensionale Realisierungen wie z.B. Portraitmalerei, Stilleben, Landschaftsmalerei und weitere<br><br><b>Materialien:</b><br>Bleistiftskizzen, Farbskizzen<br>Acrylmalerei | (ELP3) ENTWERFEN BILDNERISCHE GESTALTUNGEN UNTER ABSICHTSVOLLEM EINSATZ VON MATERIALIEN, MEDIEN, TECHNIKEN, VERFAHREN, WERKZEUGEN UND DEREN BEZÜGEN   |
|   | (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen<br>(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen   |
|   | (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken<br>(STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess<br>(STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen<br>(STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert |
|   | (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit  |



## 2.2.5 Leistungskurs Qualifikationsphase 2

Die Stundentafel sieht in der Q1 im LK 5 Stunden Kunst pro Woche vor. Über das Schuljahr verteilt, ergeben sich ca. 150 Schulstunden pro Jahrgang pro Schuljahr. Auf jedes Unterrichtsvorhaben sind jeweils mindestens 50 Stunden obligatorisch anzuwenden. Die weiteren Unterrichtsstunden werden entweder zur Wiederholung und Festigung theoretische Inhalte oder als zusätzliche Zeit zur Realisierung praktischer Arbeiten genutzt.

Die Unterrichtsvorhaben werden entsprechend der unten genannten Reihenfolge unterrichtet, aufgrund der Themenanzahl ist eine Einteilung in die einzelnen Quartale nicht möglich.

### UV 1: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung sowie deren (Aus-)Wirkung unter Berücksichtigung einer Epoche mit praktischem Schwerpunkt in der Verbindung unterschiedlicher Verfahren und Materialien

|   |  |
|---|--|
| <b>Theorie:</b><br>s. aktuelle Abiturvorgaben   | (ELR1) ANALYSIEREN DIE MITTEL DER LINEAREN, FARBIGEN, FLÄCHENHAFTEN UND RAUMILLUSIONÄREN GESTALTUNG UND ERLÄUTERN DEREN FUNKTIONEN IM BILD   |
| <b>Epochen, Künstler:</b><br>Wiederholung und Vertiefung (evtl. Thema: Maler und Modell) bisheriger Epochen, Vertiefung und Vergleich zweier Epochen unter besonderer Berücksichtigung jeweils eines Vertreters                 | (ELR3) ANALYSIEREN DIGITAL ERSTELLTE BILDGESTALTUNGEN UND IHRE ENTSTEHUNGSPROZESSE UND BEWERTEN DIE JEWEILIGEN ÄNDERUNGEN DER AUSDRUCKSQUALITÄT<br>(ELR4) ERLÄUTERN DIE ABHÄNGIGKEITEN ZWISCHEN MATERIALIEN, MEDIEN, TECHNIKEN, VERFAHREN UND WERKZEUGEN IN BILDNERISCHEN GESTALTUNGEN UND BEGRÜNDEN DIE DARAUS RESULTIERENDEN AUSDRUCKSQUALITÄTEN   |
| <b>Fachl. Methoden:</b><br>Bildanalyse/-interpretation (evtl. Ikonografie/Ikonologie; Motivkunde), aleatorische Verfahren, Fotografie, digitale Bildbearbeitung (z.B. GIMP), experimentelle Methoden und verschiedene Techniken | (GFR1) BESCHREIBEN STRUKTURIERT DEN WESENTLICHEN SICHTBAREN BILDBESTAND<br>(GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten<br>(GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen)<br>(GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung |
| <b>Diagnose:</b><br>Skizzen und Detailzeichnungen   | (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildana-  |

|   |  |
|---|--|
| <p><b>Überprüfungsformen:</b><br/>Skizzen und Detailzeichnungen</p> <p><b>Leistungsbewertung:</b><br/>Klausur: Analyse und Interpretation<br/>Gestalterische Arbeit (diverse Techniken denkbar)</p> | <p>lyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit)<br/>(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen<br/>(GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung</p> <p>(STR1) BESCHREIBEN ZIELORIENTIERTE UND OFFENE PRODUKTIONSPROZESSE UND ERLÄUTERN DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN DER PLANUNG UND GESTALTUNG VON BILDERN<br/>(STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).<br/>(STR3) VERGLEICHEN UND BEURTEILEN DIE EIN- ODER MEHRDEUTIGKEIT VON BILDERN IN ABHÄNGIGKEIT ZUM ADRESSATEN<br/>(STR4) VERGLEICHEN UND BEWERTEN ABBILDHAFTE UND NICHT ABBILDHAFTE DARSTELLUNGSFORMEN IN BILDNERISCHEN GESTALTUNGEN</p> <p>(KTR1) ERLÄUTERN UND BEURTEILEN AN EIGENEN GESTALTUNGEN DEN EINFLUSS INDIVIDUELLER UND KULTURELLER VORSTELLUNGEN<br/>(KTR2) VERGLEICHEN UND ERÖRTERN AN FREMDEN GESTALTUNGEN UNTER EINBEZIEHUNG BILDEXTERNEN QUELLENMATERIALS DIE BIOGRAFISCHE, SOZIOKULTURELLE UND HISTORISCHE BEDINGTHEIT VON BILDERN<br/>(KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung<br/>(KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen<br/>(KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst<br/>(KTR6) vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten</p> |
| <p><b>Praxis:</b><br/><br/>aleatorische Verfahren, freie Umsetzung mit verschiedenen Materialien und weitere</p>  | <p>(ELP3) ENTWERFEN BILDNERISCHE GESTALTUNGEN UNTER ABSICHTSVOLLEM EINSATZ VON MATERIALIEN, MEDIEN, TECHNIKEN, VERFAHREN, WERKZEUGEN UND DEREN BEZÜGEN<br/>(ELP4) GESTALTEN SELBST ERSTELLTES BILDMATERIAL MIT DEN MITTELN DER DIGITALEN BILDBEARBEITUNG UM UND BEWERTEN DIE ERGEBNISSE IM HINBLICK AUF DIE GESTALTUNGSABSICHT</p>   |

|  |   |
|--|---|
| <p><b>Materialien:</b><br/>                 Skizzen, Fotografie und Atlas, digitale<br/>                 Bildbearbeitung</p> | <p>(GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge<br/>                     (GFP2) erstellen differenziert Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen<br/>                     (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen</p> <hr/> <p>(STP2) REALISIEREN BIDLÖSUNGEN ZU UNTERSCHIEDLICHEN INTENTIONEN (Z.B. DOKUMENTIEREN, APPELLIEREN, IRRITIEREN)<br/>                     (STP3) VARIIEREN ABBILDHAFTE UND NICHT ABBILDHAFTE DARSTELLUNGSFORMEN IN GESTALTUNGEN UND ERLÄUTERN DIE DAMIT VERBUNDENEN INTENTIONEN<br/>                     (STP4) BEWERTEN UND VARIIEREN ZUFALLSERGEBNISSE IM GESTALTUNGSVORGANG ALS ANREGUNG BZW. KORREKTIV<br/>                     (STP6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess<br/>                     (STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen<br/>                     (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert<br/>                     (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention</p> <hr/> <p>(KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten<br/>                     (KTP2) GESTALTEN UND ERLÄUTERN NEUE BEDEUTUNGSZUSAMMENHÄNGE DURCH UMDEUTUNG UND UMGESTALTUNG VON BILDTRADITIONEN) GESTALTEN UND ERLÄUTERN NEUE BEDEUTUNGSZUSAMMENHÄNGE DURCH UMDEUTUNG UND UMGESTALTUNG VON BILDTRADITIONEN</p> |
|--|---|



**UV 2: Konzeption, Entwicklung und Realisierung raumgreifender Installationen und Objekte mit plastischem Schwerpunkt in der praktischen Arbeit**

|  |  |
|--|--|
| <p><b>Theorie:</b><br/>s. aktuelle Abiturvorgaben</p>  | <p>(ELR2) ANALYSIEREN DIE MITTEL PLASTISCHER UND RAUMBEZOGENER GESTALTUNG UND ERLÄUTERN DEREN FUNKTIONEN IM BILD</p>   |
| <p><b>Epochen, Künstler:</b><br/>Kunstgeschichtlicher Überblick:<br/>Geschichte der Plastik, des Objekts, der Installation unter vergleichender Berücksichtigung verschiedener Künstler (Boltanski, Bourgeois, Cragg...)</p> | <p>(ELR4) ERLÄUTERN DIE ABHÄNGIGKEITEN ZWISCHEN MATERIALIEN, MEDIEN, TECHNIKEN, VERFAHREN UND WERKZEUGEN IN BILDNERISCHEN GESTALTUNGEN UND BEGRÜNDEN DIE DARAUS RESULTIERENDEN AUSDRUCKSQUALITÄTEN</p>   |
| <p><b>Überprüfungsformen:</b><br/>Dreidimensionale Formen, kleine Räume (Kartons)</p>  | <p>(GFR1) BESCHREIBEN STRUKTURIERT DEN WESENTLICHEN SICHTBAREN BILDBESTAND<br/>(GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten<br/>(GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung</p>  |
| <p><b>Leistungsbewertung:</b><br/>Klausur: Analyse/Interpretation oder plastische Arbeit</p>   | <p>(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen<br/>(GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.</p>   |
|  | <p>(STR1) BESCHREIBEN ZIELORIENTIERTE UND OFFENE PRODUKTIONSPROZESSE UND ERLÄUTERN DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN DER PLANUNG UND GESTALTUNG VON BILDERN<br/>(STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)<br/>(STR3) VERGLEICHEN UND BEURTEILEN DIE EIN- ODER MEHRDEUTIGKEIT VON BILDERN IN ABHÄNGIGKEIT ZUM ADRESSATEN<br/>(STR4) VERGLEICHEN UND BEWERTEN ABBILDHAFTE UND NICHT ABBILDHAFTE DARSTELLUNGSFORMEN IN BILDNERISCHEN GESTALTUNGEN</p> |
|  | <p>(KTR1) ERLÄUTERN UND BEURTEILEN AN EIGENEN GESTALTUNGEN DEN EINFLUSS INDIVIDUELLER UND KULTURELLER VORSTELLUNGEN<br/>(KTR2) VERGLEICHEN UND ERÖRTERN AN FREMDEN GESTALTUNGEN UNTER</p>  |

|   |   |
|---|---|
|   | <p>EINBEZIEHUNG BILDEXTERNEN QUELLENMATERIALS DIE BIOGRAFISCHE, SOZIOKULTURELLE UND HISTORISCHE BEDINGTHEIT VON BILDERN<br/>         (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung<br/>         (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst</p>  |
| <p><b>Praxis:</b><br/>         Dreidimensionale Realisierungen z.B. als Erinnerungskästen, Museumkoffer, Plastiken aus versch. Materialien...</p> <p><b>Materialien:</b><br/>         Versch. Techniken und Materialien</p> | <p>(ELP2) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht<br/>         (ELP3) ENTWERFEN BILDNERISCHE GESTALTUNGEN UNTER ABSICHTSVOLLEM EINSATZ VON MATERIALIEN, MEDIEN, TECHNIKEN, VERFAHREN, WERKZEUGEN UND DEREN BEZÜGEN<br/>         (ELP4) GESTALTEN SELBST ERSTELLTES BILDMATERIAL MIT DEN MITTELN DER DIGITALEN BILDBEARBEITUNG UM UND BEWERTEN DIE ERGEBNISSE IM HINBLICK AUF DIE GESTALTUNGSABSICHT</p> <p>(GFP2) erstellen differenziert Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen<br/>         (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen</p> <p>(STP2) REALISIEREN BILD LÖSUNGEN ZU UNTERSCHIEDLICHEN INTENTIONEN (Z.B. DOKUMENTIEREN, APPELLIEREN, IRRITIEREN)<br/>         (STP6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess<br/>         (STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen<br/>         (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,<br/>         (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention</p> <p>(KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten<br/>         ((KTP2) GESTALTEN UND ERLÄUTERN NEUE BEDEUTUNGSZUSAMMENHÄNGE DURCH UMDEUTUNG UND UMGESTALTUNG VON BILDTRADITIONEN) GESTALTEN UND ERLÄUTERN NEUE BEDEUTUNGSZUSAMMENHÄNGE DURCH UMDEU-</p> |

|  |   |
|--|---|
|  | TUNG UND UMGESTALTUNG VON BILDTRADITIONEN<br>(KTP3) realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen |
|--|---|



## 2.2.6 Grundkurs Qualifikationsphase 2

Die Stundentafel sieht im Grundkurs der Q1 drei Stunden Kunst pro Woche vor. Über das Schuljahr verteilt, ergeben sich ca. 90 Schulstunden pro Jahrgang pro Schuljahr. Auf jedes Unterrichtsvorhaben sind jeweils mindestens 30 Stunden obligatorisch anzuwenden. Die weiteren Unterrichtsstunden werden entweder zur Wiederholung und Festigung theoretische Inhalte oder als zusätzliche Zeit zur Realisierung praktischer Arbeiten genutzt.

Die Unterrichtsvorhaben werden entsprechend der unten genannten Reihenfolge unterrichtet, aufgrund der Themenanzahl ist eine Einteilung in die einzelnen Quartale nicht möglich.

### UV 1: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung sowie deren (Aus-)Wirkung unter Berücksichtigung einer Epoche mit praktischem Schwerpunkt in der Verbindung unterschiedlicher Verfahren und Materialien

|   |   |
|---|---|
| <p><b>Theorie:</b><br/>s. aktuelle Abiturvorgaben</p>   | <p>(ELR1) ANALYSIEREN DIE MITTEL DER LINEAREN, FARBIGEN, FLÄCHENHAFTEN UND RAUMILLUSIONÄREN GESTALTUNG UND ERLÄUTERN DEREN FUNKTIONEN IM BILD</p>   |
| <p><b>Epochen, Künstler:</b><br/>Wiederholung und Vertiefung (evtl. Thema: Maler und Modell) bisheriger Epochen, Vertiefung und Vergleich zweier Epochen unter besonderer Berücksichtigung jeweils eines Vertreters</p>                 | <p>(ELR3) ANALYSIEREN DIGITAL ERSTELLTE BILDGESTALTUNGEN UND IHRE ENTSTEHUNGSPROZESSE UND BEWERTEN DIE JEWEILIGEN ÄNDERUNGEN DER AUSDRUCKSQUALITÄT</p> <p>(ELR4) ERLÄUTERN DIE ABHÄNGIGKEITEN ZWISCHEN MATERIALIEN, MEDIEN, TECHNIKEN, VERFAHREN UND WERKZEUGEN IN BILDNERISCHEN GESTALTUNGEN UND BEGRÜNDEN DIE DARAUS RESULTIERENDEN AUSDRUCKSQUALITÄTEN</p> |
| <p><b>Fachl. Methoden:</b><br/>Bildanalyse/-interpretation (evtl. Ikonografie/Ikonologie; Motivkunde), aleatorische Verfahren, Fotografie, digitale Bildbearbeitung (z.B. GIMP), experimentelle Methoden und verschiedene Techniken</p> | <p>(GFR1) BESCHREIBEN STRUKTURIERT DEN WESENTLICHEN SICHTBAREN BILDBESTAND</p> <p>(GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen</p> <p>(GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen)</p>          |
| <p><b>Diagnose:</b><br/>Skizzen und Detailzeichnungen</p>   | <p>(GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung</p>  |

|   |   |
|---|---|
| <p><b>Überprüfungsformen:</b><br/>Skizzen und Detailzeichnungen</p> <p><b>Leistungsbewertung:</b><br/>Klausur: Analyse und Interpretation<br/>Gestalterische Arbeit (diverse Techniken denkbar)</p> | <p>(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit)</p> <p>(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen</p> <p>(STR1) BESCHREIBEN ZIELORIENTIERTE UND OFFENE PRODUKTIONS-PROZESSE UND ERLÄUTERN DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN DER PLANUNG UND GESTALTUNG VON BILDERN</p> <p>(STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</p> <p>(STR3) VERGLEICHEN UND BEURTEILEN DIE EIN- ODER MEHRDEUTIGKEIT VON BILDERN IN ABHÄNGIGKEIT ZUM ADRESSATEN</p> <p>(KTR1) ERLÄUTERN UND BEURTEILEN AN EIGENEN GESTALTUNGEN DEN EINFLUSS INDIVIDUELLER UND KULTURELLER VORSTELLUNGEN</p> <p>(KTR2) VERGLEICHEN UND ERÖRTERN AN FREMDEN GESTALTUNGEN UNTER EINBEZIEHUNG BILDEXTERNEN QUELLENMATERIALS DIE BIOGRAFISCHE, SOZIOKULTURELLE UND HISTORISCHE BEDINGTHEIT VON BILDERN</p> <p>(KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst</p> <p>(KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten</p> |
| <p><b>Praxis:</b><br/>aleatorische Verfahren, freie Umsetzung mit verschiedenen Materialien</p> <p><b>Materialien:</b><br/>Skizzen, Fotografie und Atlas, digitale Bildbearbeitung</p>              | <p>(ELP3) ENTWERFEN BILDNERISCHE GESTALTUNGEN UNTER ABSICHTSVOLLEM EINSATZ VON MATERIALIEN, MEDIEN, TECHNIKEN, VERFAHREN, WERKZEUGEN UND DEREN BEZÜGEN</p> <p>(ELP4) GESTALTEN SELBST ERSTELLTES BILDMATERIAL MIT DEN MITTELN DER DIGITALEN BILDBEARBEITUNG UM UND BEWERTEN DIE ERGEBNISSE IM HINBLICK AUF DIE GESTALTUNGSABSICHT</p> <p>(GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen</p> <p>(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen</p>  |

|  |   |
|--|---|
|  | <p>(GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen)</p>  |
|  | <p>(STP2) REALISIEREN BILDLÖSUNGEN ZU UNTERSCHIEDLICHEN INTENTIONEN (Z.B. DOKUMENTIEREN, APPELLIEREN, IRRITIEREN)<br/>         (STP3) VARIIEREN ABBILDHAFTE UND NICHT ABBILDHAFTE DARSTELLUNGS-FORMEN IN GESTALTUNGEN UND ERLÄUTERN DIE DAMIT VERBUNDENEN INTENTIONEN<br/>         (STP4) BEWERTEN UND VARIIEREN ZUFALLSERGEBNISSE IM GESTALTUNGSVORGANG ALS ANREGUNG BZW. KORREKTIV<br/>         (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess<br/>         (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen<br/>         (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert</p> |
|  | <p>(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit<br/>         (KTP2) GESTALTEN UND ERLÄUTERN NEUE BEDEUTUNGSZUSAMMENHÄNGE DURCH UMDEUTUNG UND UMGESTALTUNG VON BILDTRADITIONEN<br/>         (KTP3) GESTALTEN UND ERLÄUTERN NEUE BEDEUTUNGSZUSAMMENHÄNGE DURCH UMDEUTUNG UND UMGESTALTUNG VON BILDTRADITIONEN</p>   |

| <b>UV 2: Konzeption, Entwicklung und Realisierung raumgreifender Installationen und Objekte mit plastischem Schwerpunkt in der praktischen Arbeit</b>   |   |
|---|---|
| <p><b>Theorie:</b><br/>s. aktuelle Abiturvorgaben</p> <p><b>Epochen, Künstler:</b><br/>Kunstgeschichtlicher Überblick:<br/>Geschichte der Plastik, des Objekts, der Installation unter vergleichender Berücksichtigung verschiedener Künstler (Boltanski, Bourgeois, Cragg...)</p> <p><b>Überprüfungsformen:</b><br/>Dreidimensionale Formen, kleine Räume (Kartons)</p> <p><b>Leistungsbewertung:</b><br/>Klausur: Analyse/Interpretation oder plastische Arbeit</p> | <p>(ELR2) ANALYSIEREN DIE MITTEL PLASTISCHER UND RAUMBEZOGENER GESTALTUNG UND ERLÄUTERN DEREN FUNKTIONEN IM BILD<br/>(ELR4) ERLÄUTERN DIE ABHÄNGIGKEITEN ZWISCHEN MATERIALIEN, MEDIEN, TECHNIKEN, VERFAHREN UND WERKZEUGEN IN BILDNERISCHEN GESTALTUNGEN UND BEGRÜNDEN DIE DARAUS RESULTIERENDEN AUSDRUCKSQUALITÄTEN</p> <p>(GFR1) BESCHREIBEN STRUKTURIERT DEN WESENTLICHEN SICHTBAREN BILDBESTAND<br/>(GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen<br/>(GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung<br/>(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen</p> <p>(STR1) BESCHREIBEN ZIELORIENTIERTE UND OFFENE PRODUKTIONSPROZESSE UND ERLÄUTERN DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN DER PLANUNG UND GESTALTUNG VON BILDERN<br/>(STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)<br/>(STR3) VERGLEICHEN UND BEURTEILEN DIE EIN- ODER MEHRDEUTIGKEIT VON BILDERN IN ABHÄNGIGKEIT ZUM ADRESSATEN<br/>(STR4) VERGLEICHEN UND BEWERTEN ABBILDHAFTE UND NICHT ABBILDHAFTE DARSTELLUNGSFORMEN IN BILDNERISCHEN GESTALTUNGEN</p> <p>(KTR1) ERLÄUTERN UND BEURTEILEN AN EIGENEN GESTALTUNGEN DEN EINFLUSS INDIVIDUELLER UND KULTURELLER VORSTELLUNGEN<br/>(KTR2) VERGLEICHEN UND ERÖRTERN AN FREMDEN GESTALTUNGEN UNTER EINBEZIEHUNG BILDEXTERNEN QUELLENMATERIALS DIE BIOGRAFISCHE, SOZIOKULTURELLE UND HISTORISCHE BEDINGTHEIT VON BILDERN<br/>(KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten</p> |
| <p><b>Praxis:</b><br/>Dreidimensionale Realisierungen z.B. als Erinnerungskästen, Museumkoffer, Plas-</p>   | <p>(ELP3) ENTWERFEN BILDNERISCHE GESTALTUNGEN UNTER ABSICHTSVOLLEM EINSATZ VON MATERIALIEN, MEDIEN, TECHNIKEN, VERFAHREN, WERKZEUGEN UND DEREN BEZÜGEN</p>  |

|  |  |
|--|--|
| <p>tiken aus versch. Materialien...</p> <p><b>Materialien:</b></p> | <p>(ELP4) GESTALTEN SELBST ERSTELLTES BILDMATERIAL MIT DEN MITTELN DER DIGITALEN BILDBEARBEITUNG UM UND BEWERTEN DIE ERGEBNISSE IM HINBLICK AUF DIE GESTALTUNGSABSICHT</p>   |
| <p>Versch. Techniken und Materialien</p>                           | <p>(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen<br/>                 (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtskizzen und gestalterischen Eingriffen)</p>  |
|  | <p>(STP2) REALISIEREN BILD LÖSUNGEN ZU UNTERSCHIEDLICHEN INTENTIONEN (Z.B. DOKUMENTIEREN, APPELLIEREN, IRRITIEREN),<br/>                 (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess<br/>                 (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen<br/>                 (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert</p> |
|  | <p>(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit<br/>                 (KTP2) GESTALTEN UND ERLÄUTERN NEUE BEDEUTUNGSZUSAMMENHÄNGE DURCH UMDEUTUNG UND UMGESTALTUNG VON BILDTRADITIONEN) GESTALTEN UND ERLÄUTERN NEUE BEDEUTUNGSZUSAMMENHÄNGE DURCH UMDEUTUNG UND UMGESTALTUNG VON BILDTRADITIONEN<br/>                 (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen</p>                                  |



## 2.3 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe Kunst bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Dazu dienen unter anderem die jährliche Fachkonferenz, Dienstbesprechungen und Fachgespräche. Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation wären zum Beispiel gegenseitiges Hospitieren, team teaching, Parallelarbeiten oder gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen.

Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden. Insgesamt dient die Curriculums-Evaluation der systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Fachgruppen-Arbeit.

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend werden die Inhalte stetig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen Variablen Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelentwicklung und Abiturvorgaben ergeben.



### 3 Leistungskonzept

Die gestalterische Arbeit ist eine Besonderheit des Faches Kunst und ist bei der Notengebung im Bereich der sonstigen Mitarbeit ihrem Anteil am Unterricht entsprechend zu gewichten (s. Tabelle).

Grundlage für Bewertungskriterien bildnerischer Arbeiten sind die gestalterischen und inhaltlichen Kriterien, die im Hinblick auf die jeweilige Problem oder Aufgabenstellung erarbeitet worden sind, d.h. die darin enthalten sind bzw. be- und verarbeitet werden sollten.

Aspekte des Arbeitsprozesses bilden zusätzlich ein Kriterium der sonstigen Mitarbeit. Daher ist es in jedem Fall wichtig, dass der Arbeitsprozess im Unterricht beobachtet und begleitet werden kann. Die Produktion darf also nicht im überwiegenden Umfang außerhalb des Unterrichts stattfinden. Es muss darüber hinaus unbedingt sichergestellt sein, dass die jeweilige Arbeit von eigener Hand ist und auch im Krankheitsfall pünktlich, d.h. zum festgesetzten Termin, abgegeben wird. Verstöße dagegen sind von den SuS zu verantworten und führen zu entsprechender Negativ- oder Nichtbewertung.

Die Bewertungskriterien werden grundsätzlich mit den SUS zusammen ermittelt und somit transparent gemacht.

Merkmale und Kriterien der Gestaltung können, unabhängig von der Gewichtung im Einzelfall und von spezifischen Techniken, z.B. sein:

- Gestaltfindung
- Gestalterfindung
- Formfindung
- Farbfindung
- Reichhaltigkeit
- Differenziertheit
- Komplexität
- Ideenreichtum hinsichtlich der Motive bzw. hinsichtlich einer ungenständlichen Bildsituation
- Vermeidung von Klischees
- Einheitlichkeit
- Vielheitlichkeit
- Reichhaltigkeit
- Mal- oder zeichentechnische bzw. plastische oder handwerkliche Ausführung
- Farbgebung, Farbthematik, Farbdifferenzierung, Farbkontraste, Farbübergänge
- Hell-Dunkel-Variation, Hell-Dunkel-Übergänge, Hell-Dunkel-Komposition
- Grafische Struktur, grafische Flächenbehandlung, grafische Hell-Dunkel-Differenzierung
- Linienführung, Ausführung grafischer Techniken
- Komposition, Bezugnahme auf kompositorisch relevante Faktoren, Ordnungsprinzipien
- Räumlichkeit, Flächigkeit, Plastizität, Perspektive, Richtigkeit der perspektivischen Konstruktion
- Formkontrast, Formprägnanz, Formvariation, Formdifferenzierung, dynamisch-statische Konzeption
- Lichtbehandlung
- Kriterien plastischer Arbeit: mimetische und autonome Formfindung, Formdefinition, Gestaltfindung, räumliche Komposition, Umgang mit Material und Werkzeug

### 3.1 Sekundarstufe I

In der Sekundarstufe I werden im Fach Kunst keine Klassenarbeiten geschrieben, sodass sich die Leistungsbewertung aus praktischen Arbeitsergebnissen und der sonstigen Mitarbeit ergibt.

Eine Ausnahme ergibt sich bei der Differenzierung Kunst (→ s. Curriculum Differenzierung 8/9).

#### Gewichtung der Theorie- und Praxisanteile:

Die Note für die Sonstige Mitarbeit im Kunstunterricht setzt sich aus der theoretischen und praktischen Anteilen des Unterrichts sowie den Ergebnissen der gestaltungspolitischen Arbeiten zusammen. Die Anteile werden nach Jahrgangsstufen unterschiedlich gewichtet. Sie betragen in etwa:

| Jahrgangsstufe | Gewichtung Theorie und Praxis |
|----------------|-------------------------------|
| Unterstufe     | 25%-75%                       |
| Mittelstufe    | 35%-65%                       |

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den rechtlich-verbindlichen Grundsätzen der Leistungsbewertung lt. Schulgesetz §46 und APO-SI §6.

#### 3.1.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Die SuS haben die Möglichkeit, ihren Leistungsstand jederzeit bei der unterrichtenden Lehrperson zu erfragen. Im Rahmen der Elternsprechtage wird der Leistungsstand den Eltern transparent gemacht.

Die Schüler werden während der Arbeitsphase im Rahmen der individuellen Beratung über ihren Lernfortschritt informiert.

| Notenstufen Produktion (gestalterische Arbeit) Sekundarstufe I |  |
|--|--|
| ausreichend  | Die zentralen Gestaltungskriterien einer bildnerischen Produktion in wesentlichen Teilen ggf. mit Hilfestellungen in der Einzelkorrektur nachvollziehbar anwenden.   |
| befriedigend   | Die erarbeiteten Gestaltungskriterien weitgehend selbstständig und differenzierter umsetzen sowie stimmig aufeinander beziehen.  |
| (sehr) gut   | Alle oder nahezu alle erarbeiteten Aspekte der Gestaltung in einem schlüssigen Zusammenhang besonders differenziert anwenden und ggf. damit verknüpfte weitergehende Optionen zu einem im Rahmen der Problemstellung eigenständigen komplexen Gesamtergebnis führen. |

| <b>Notenstufen Rezeption Sekundarstufe I</b> |   |
|--|---|
| ausreichend                                  | Zentrale formale und inhaltliche Merkmale des Bildbestandes erkennen und formulieren können.  |
| befriedigend                                 | Darüber hinaus in der Lage sein, bestimmte gestalterische Charakteristika am Bild erklärend nachzuweisen oder zu widerlegen. Kriterien für Bildvergleiche finden. |
| (sehr) gut                                   | Außerdem Einzelbeobachtungen in einer Synthese zusammenfassen können und auf dieser Grundlage eine Hypothese zur Deutung des Bildes formulieren können.           |

| <b>Notenstufen Reflexion (bezogen auf Produktion und Rezeption) Sekundarstufe I</b> |  |
|---|--|
| ausreichend   | In Ansätzen zu Voraussetzungen, Bedingungen und Ergebnissen eigener Arbeiten kritisch Stellung nehmen können. Unbekanntes Bildmaterial im Hinblick auf im Unterricht erarbeitete Aspekte teilweise auswerten können. |
| befriedigend  | Darüber hinaus Unterrichtsinhalte fachlich strukturiert wiedergeben und auf neue Situationen übertragen können.  |
| (sehr) gut  | Zusätzlich zu den genannten Aspekten eigenständig und sachbezogen argumentieren können. Problemaspekte als solche selbstständig erkennen und Lösungsvorschläge einbringen können.                                    |

### 3.1.2 Sonstige Mitarbeit

- Reflexionen im Prozess der Bildfindung, z.B. in arbeitsbegleitenden Gesprächen, schriftlichen Erläuterungen, Lerntagebüchern und bildnerischen Tagebüchern
- gestaltungspraktische Untersuchungen und Übungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge
- mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch
- schriftliche und bildnerische Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher/bildnerische Tagebücher, entwickelte Skizzen, Kompositionsstudien oder Schaubilder bei Analysen, Arbeitsergebnisse kooperativer Lernformen)
- kurze Überprüfungen (schriftliche Übung) in gestalterischer und/oder schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang
- bildnerische Gestaltungsprodukte – gemessen an den bildnerisch praktischen Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern. Die Beurteilung darf sich nicht nur auf das Endergebnis beschränken, sondern muss hinreichend den Prozess der Bildfindung berücksichtigen
- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen etc.

**In die Notenfindung im Bereich der Praxis werden folgende Kriterien mit einbezogen:**

- Planung
- Arbeitseinsatz
- Zielgerichtetheit
- Fähigkeit zur Umsetzung von Kritik
- Selbständigkeit
- Zeiteinteilung und Ökonomie
- Reflexionsfähigkeit
- fachspezifische prozessbegleitende Ausarbeitungen

## 3.2 Sekundarstufe II

### 3.2.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Die SuS werden verbindlich am Ende der Quartale über ihren Leistungsstand informiert und können zudem jederzeit bei der unterrichtenden Lehrperson ihren Leistungsstand erfragen. Im Rahmen der Elternsprechtage wird der Leistungsstand den Eltern transparent gemacht.

Die Schüler werden während der Arbeitsphase im Rahmen der individuellen Beratung über ihren Lernfortschritt informiert.

| <b>Notenstufen Produktion (gestalterische Arbeit) Sekundarstufe II</b> |  |
|--|--|
| ausreichend  | Die zentralen Gestaltungskriterien einer bildnerischen Produktion in wesentlichen Teilen ggf. mit Hilfestellungen in der Einzelkorrektur nachvollziehbar anwenden.   |
| befriedigend   | Die erarbeiteten Gestaltungskriterien weitgehend selbstständig und differenzierter umsetzen sowie stimmig aufeinander beziehen.  |
| (sehr) gut   | Alle oder nahezu alle erarbeiteten Aspekte der Gestaltung in einem schlüssigen Zusammenhang besonders differenziert anwenden und ggf. damit verknüpfte weitergehende Optionen zu einem im Rahmen der Problemstellung eigenständigen komplexen Gesamtergebnis führen. |

| <b>Notenstufen Rezeption Sekundarstufe II</b> |  |
|---|--|
| ausreichend                                   | Bereits erarbeitete Unterrichtsinhalte wiedergeben können. Bildnerische Sachverhalte zutreffend benennen und grundlegende Fachbezeichnungen anwenden können.             |
| befriedigend                                  | Gestalterische und inhaltliche Merkmale am Werk nachweisend aufzeigen und fachsprachlich formulieren können. In der Lage sein, methodisch strukturiert zu argumentieren. |
| (sehr) gut                                    | Gestalterische und methodische Kenntnisse auf komplexe   |

|  |  |
|--|--|
|  | bildnerische Zusammenhänge anwenden und fachbegrifflich begründend argumentieren können. |
|--|--|

| Notenstufen Reflexion Sekundarstufe II |   |
|--|---|
| ausreichend                            | Gestaltungsprobleme reproduzierend formulieren können. In Ansätzen in der Lage sein, die spezifischen Bedingtheiten von Bildformen und Sprache zu erkennen und zu formulieren.  |
| befriedigend                           | Im Rahmen von Einzel- oder Gruppenkorrektur unter Bezug auf die Problemstellung Gestaltungsaspekte erkennen, fachsprachlich benennen und/oder daraus abzuleitende Fragestellungen formulieren können. Strukturen, Funktionen, Vermittlungsformen und Bedingtheiten der Bildsprache reflektieren können.   |
| (sehr) gut                             | Selbstständig auf den komplexen Zusammenhang der Gestaltung bezogene differenzierte Merkmale fachlich benennen und ggf. alternative Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigen können. Die Eigenständigkeit bildnerischer Gestaltungen in der Wechselbeziehung zu anderen Wirklichkeitserfahrungen erkennen und ihre Bedingtheiten reflektieren können. |

### 3.2.2 schriftliche Leistungen (Klausuren)

| Jahrgang | Anzahl der Klausuren | Dauer der Klausuren                 | Gewichtung Klausuren – Sonstige Mitarbeit |
|----------|----------------------|-------------------------------------|---|
| EF       | 1 pro HJ             | 2 Std.                              | 50%-50%                                   |
| Q1/Q2    | 2 pro HJ             | 3 Std. (Theorie)<br>4 Std. (Praxis) | 50%-50%                                   |

In der **Einführungsphase** sollte eine Klausur durch eine gestaltungspraktische Langzeithausaufgabe mit schriftlicher Dokumentation ersetzt werden.

In der **Qualifikationsphase 1** kann ebenfalls eine Klausur durch eine gestaltungspraktische Langzeithausaufgabe mit schriftlicher Dokumentation ersetzt werden.

Die Aufgaben der Klausuren bestehen aus den oben aufgeführten Überprüfungsformen, z.T: auch in Kombination.

In jeder Jahrgangsstufe der gymnasialen Oberstufe ist jeweils eine Klausur als gestaltungspraktische Aufgabenstellung und eine theoretische Aufgabenstellung verbindlich.

In den Aufgabenstellungen werden die Operatoren für das Fach Kunst des Landes NRW verwendet (s. Anhang).

Die Korrekturzeichen orientieren sich an den offiziellen Korrektur-Zeichen (s. Anhang). Das Bewertungsraster greift die Anforderungen der verwendeten Operatoren auf, wird jedoch für jede Klausur individualisiert.

Zusätzlich zum Bewertungsraster sollte bei Mängeln ein Förderhinweis gegeben werden.



### 3.2.3 Sonstige Mitarbeit

| Jahrgangsstufe | Gewichtung Theorie und Praxis |
|----------------|-------------------------------|
| Oberstufe      | 50%-50%                       |

#### Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion

- **Gestaltungspraktische Versuche:** Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Sinne des bildfindenden Dialogs auf Wirkungen und Darstellungsabsichten experimentell erprobt und untersucht.
- **Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen:** Bildnerische Konzepte werden durch Skizzen, Studien, Modelle und Aufzeichnungen festgehalten, die auch der Veranschaulichung von individuellen Lösungswegen und Lösungsansätzen dienen.
- **Gestaltungspraktische Problemlösung/Bildgestaltung:** Individuelle Bildvorstellungen werden durch den absichtsvollen Einsatz von Medien, Materialien, Techniken, bildnerischen Grundstrukturen und -funktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten in Bildgestaltungen bezogen auf die jeweilige gestaltungspraktische Problemstellung realisiert.
- **Reflexion über Arbeitsprozesse:** Entscheidungen bei der eigenen Bildfindung und Bildgestaltung werden nachvollziehbar (in der Regel am Ende des Prozesses) begründet. Der eigene Lösungsversuch wird aufgabenbezogen beurteilt.
- **Präsentation:** Bilder werden bild- und adressatengerecht präsentiert.

#### Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption

- **Skizze:** Analysierende und erläuternde Skizzen werden zu festgelegten Aspekten gefertigt und zur Einsicht in bildnerische Zusammenhänge genutzt.
- **Beschreibung von Bildern:** Wahrnehmungen werden strukturiert und differenziert versprachlicht.
- **Praktisch-rezeptive Bildverfahren:** Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Bildern werden bildhaft verdeutlicht.
- **Analyse von Bildern:** Bilder werden auf der Grundlage eigener oder vorgegebener Fragestellungen und methodischer Entscheidungen analysiert. Dabei werden die Elemente der bildnerischen Gestaltung erkannt, sinnvoll zugeordnet, in ihrer Funktion unterschieden und in ihrem Wechselbezug in passender Fachsprache dargestellt.
- **Interpretation von Bildern:** Analyseergebnisse werden miteinander vernetzt und aus dem beobachtbaren Bildgefüge wird ein belegbarer Deutungszusammenhang abgeleitet, der methodisch fachgerecht dokumentiert wird.
- **Vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern:** Der aspektbezogene Vergleich von Bildern (z. B. Elemente der Bildgestaltung, Gesamtgefüge, Symbolik oder Bildmotive) wird für ein tiefer gehendes Bildverständnis genutzt.
- **Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen:** Texte und Bilder werden als Zusatzinformationen für ein erweitertes Verständnis des Bildes herangezogen und hinsichtlich ihrer Aussagekraft kritisch bewertet.
- **Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels:** Eine fachspezifische Fragestellung, die sich in der Regel aus dem Inhalt eines wissenschaftlichen, literarischen oder journalistischen Textes ergibt, wird an einem Bildbeispiel argumentativ erörtert und fachbezogen reflektiert.



- **Erörterung fachspezifischer Problemstellungen in Verbindung mit fachlich orientierten Texten:** Prinzipien und Bedingungen von Gestaltung und Rezeption (z. B. Gestaltungsprinzipien, Darstellungskonventionen, fachspezifische Analyseverfahren und Interpretationsformen) werden auf der Grundlage fachlich orientierter Texte erläutert, diskutiert und beurteilt.

### 3.2.4 Weitere Formen der Leistungsüberprüfung

#### Die Facharbeit

Die Facharbeit ersetzt eine Klausur in der Jahrgangsstufe Q1 (3.Quartal) und hat die gleiche Wertigkeit wie eine Klausur.

Die Rahmenbedingungen der Facharbeit orientieren sich an den schulinternen Rahmenbedingungen.

### 3.3 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe Kunst bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Dazu dienen unter anderem die jährliche Fachkonferenz, Dienstbesprechungen und Fachgespräche. Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation wären zum Beispiel gegenseitiges Hospitieren, team teaching, Parallelarbeiten oder gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen.

Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden. Insgesamt dient die Evaluation der Leistungsüberprüfung der systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Fachgruppen-Arbeit.



## 4. Methodenkonzept

Die Fachschaft Kunst ist wie alle Fächer in das Methodenkonzept des Conrad von Soet Gymnasiums integriert.

## 5. Medienkonzept

Die Fachschaft Kunst ist wie alle Fächer in das Methodenkonzept des Conrad von Soet Gymnasiums integriert.

